

Jede Woche eine neue „Strophe“ von Michael Denhoff im Internet



Seit Anfang dieses Jahres schreibt der Komponist Michael Denhoff jede Woche eine „Strophe“, die stets für zwei Wochen von seiner Website (www.denhoff.de) kostenlos als PDF herunterladbar ist. Im kommenden Jahr wird dann das gesamte Werk unter der Opus-Nummer 107 im Gravis-Verlag „offiziell“ veröffentlicht. Das Besondere ist, dass diese „Strophen“ meist nicht für ein bestimmtes Instrument konzipiert sind, sondern für verschiedene Instrumente spielbar sind. Zudem gibt es neben der solistischen Fassung stets auch alternative Versionen für Ensemble (vom Duo an aufwärts). Der technische Anspruch

ist so, dass diese Stücke teilweise auch für versierte Laien spielbar sind. Und durch die gewisse Offenheit in der Besetzung gibt es schon jetzt eine enorme Vielfalt an zum Teil auch ungewöhnlicheren Instrumental-Kombinationen.

Mittlerweile ist Denhoff bereits bei der Nr. 31 angekommen und am Ende des Jahres soll das vom Komponisten selbst gesteckte Ziel von „52 Strophen“ (plus diverser Varianten) erreicht sein. Unter www.denhoff.de/strophen.htm kann man sich die Noten ansehen und herunterladen. Dort gibt es auch die Möglichkeit, sich für eine Erinnerungsmail anzumelden, die dann wöchentlich verschickt wird, immer dann, wenn die nächste „Strophe“ abrufbereit ist. Das nutzen inzwischen eine ganze Reihe von Interessierten.

Dies ist sicherlich eine neue Art, mit neuer Kammermusik und ihrer Verbreitung umzugehen.

www.denhoff.de/strophen.htm

Die Barockzeit beim Hören entdecken

Konzept-CDs und vor allem solche, die mit Literatur gekoppelt sind, sind seit einiger Zeit in Mode. Doch nur wenige dieser CDs sind mit Barockmusik zu hören. Nun kommt eine CD auf dem jungen Label Upsolute Music Records, die „1700“ heißt und „eine literarisch-musikalische Reise durch die Zeit des Barock“ im Untertitel trägt. Erzählt wird dort von einem Barockmeister der Malerei. Und so kommt auch die dritte wichtige Kunstform des Barock ins Spiel, die Malerei.

Die nun vorliegende CD verbindet eine fiktive Geschichte des Malers Giorgio im Barockzeitalter mit ausgewählter Musik von Albinoni, Bach, Corelli, Händel, Lully und vielen anderen der bekanntesten Komponisten der Zeit um 1700. Die Autorin der die Musik rahmenden Geschichte ist Britta Loebell, der Sprecher der bekannte Jochen Striebeck. Auf diese Weise rezipiert der Hörer die Musik vollkommen anders, nämlich als das, was sie oftmals war: Gebrauchsmusik an den Höfen der Zeit. Dass die Autorin dann auch noch Gedichte über das Barockzeitalter als Ausgangspunkt bzw. Umrahmung der Geschichte ein-



bindet, macht es noch spannender, dieser CD zu lauschen. Es entsteht eine Geschichte vor den Ohren des Zuhörers, die ihm die Welt des Barock näherzubringen imstande ist: Lebensnähe des Hauptcharakters, die Sinnlichkeit in den Aussagen, die Faszination der Kunst und deren Einbettung in das tägliche Leben werden auf diese Art greifbarer. Dass es sich bei dieser CD einmal nicht um reine Kammermusik handelt, macht gar nichts, denn auch die Orchestermusik war in der Barockzeit ja durchaus lebendig. Musiziert wird faszinierend und historisch spannend vom „Orchestra di Medici“, das sich seit 1994 der Barockmusik verschrieben hat. Eine lohnenswerte, eine andere CD.

- 1700 -

Eine literarisch-musikalische Reise durch die Zeit des Barock

Orchestra die Medici; Jochen Striebeck (Erzähler); Britta Loebell (Autorin)

Upsolute Music Records 120

(zu beziehen über: www.upsolute.de)

Bubenreuther Instrumentenmacher laden Amar Quartett ein



Foto: Ettore Causa

Schon vor zwei Jahren hatte der Kulturförderverein Bubenreuth e. V. das Amar Quartett aus der Schweiz eingeladen, um einen Meisterkurs in dem für Streichinstrumentenmacher so wichtigen Städtchen Deutschlands abzuhalten. Damit hatte man anstelle des lange Jahre acht Mal veranstalteten internationalen Wettbewerbs für Gitarrenduos und Streichquartette einen Meisterkurs installiert. Der Erfolg war so groß, dass man diesen Meisterkurs nun beibehalten hat und ihn im November dieses Jahres wieder veranstaltet – und wieder mit dem Amar Quartett, das nun mittlerweile über 12 Jahre besteht. Dieses Quartett, das seinen Namen von dem 1922 ehemals gegründeten Streichquartett von Paul Hindemith entliehen hat und heute weltweit konzertiert, hat sich mittlerweile einen großartigen Namen in der Branche erspielt.